Lauterbacher Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

Wartenberg 23.11.2016

1558 Unterschriften gegen den Bau der Ortsumgehung

Bürgermeister Olaf Dahlmann, Hubert Reinhardt und Wolfgang Schad von der BI und Landtagsabgeordnete Eva Goldbach (GRÜNE) bei der Übergabe der Unterschriften im Rathaus. Foto: Rausch

Von Annika Rausch

WARTENBERG - Eigentlich hatten sie bis zum Wochenende Unterschriften sammeln wollen. Da sich derzeit aber die Ereignisse in der Gemeindepolitik scheinbar überschlagen, überreichte die Bürgerinitiative "Pro Lebensraum Wartenberg" schon am Dienstagmorgen die Unterschriften, die sie gegen den Bau der Ortsumgehung gesammelt hatte. 1558 Unterschriften - 705 davon aus Wartenberg - ist die Bilanz. BI-Sprecher Hubert Reinhardt

freute sich über das "überwältigende Ergebnis, das unsere kühnsten Erwartungen übertroffen hat". Fairerweise muss aber auch dazugesagt werden, dass nicht nur Wahlberechtigte unterzeichnet haben.

Noch bis 21.30 Uhr klingelte es am Vorabend an der Tür der Reinhardts. Aufgrund des vorgezogenen Aktionsendes wollten noch zahlreiche Bürger ihre Unterschrift bei der Familie abgeben. Und dieser Zeitdruck erlaubte den BI-Akteuren auch nur, im ersten Schritt die Unterscheidung der Unterzeichner in Wartenberger, Lauterbacher und weitere Vogelsberger auszuwerten. "Ich werde mich noch schnellstmöglich melden, was die Altersstruktur der Unterzeichner betrifft", kündigte Reinhardt an. Und das hat einen besonderen Grund: Die BI hat bereits Jugendliche ab 14 Jahren auf ihrer Liste unterschreiben lassen, da diese beim Bau der Umgehung eben auch das entsprechende Alter hätten und gleichermaßen betroffen seien.

Besonders wichtig war es Reinhardt, den zahlreichen Unterstützern zu danken: "Der Wartenberger Gewerbeverein war voll eingebunden, die Lauterbacher Bürgerinitiative IGGLU, die Grünen mit der Landtagsabgeordneten Eva Goldbach." Zudem seien viele weitere Helfer vorbeigekommen, hätten sich Listen besorgt und diese in Eigeninitiative herumgereicht. "Die Mitarbeit der gesamten Geschäftswelt in Wartenberg und Lauterbach war überwältigend. Die Ortsumgehung ist ein ganz wichtiges Thema", fügte Reinhardt hinzu. Der Handel, Arbeitsplätze, die Gewerbesteuer - aber letztendlich auch drohende Engpässe in der Nahversorgung für diejenigen, die auf Einkaufsmöglichkeiten vor Ort angewiesen seien - das alles seien Aspekte, die seiner Meinung nach in der Betrachtung zu kurz kämen. Auch Wolfgang Schad, Unterstützer der BI, sah im landwirtschaftlichen Bereich noch einige Fragen als ungeklärt an.

"Viele Bürger hätten ein Gutachten unterstützt - vielleicht mit einem 3-D-Modell, das auch mal die Dimensionen verdeutlicht werden. Im Moment wird auf jeden Fall sehr kontrovers diskutiert", schilderte Hubert Reinhardt seine Erfahrungen während der Aktion. Die Forderung, dass noch einmal in der Öffentlichkeit diskutiert werde, habe er vielfach wahrgenommen. Zumal die Ortsumgehung gerade in Wartenberg ein sehr emotionales Thema sei: "So sind zum Beispiel über 50 Anlieger, die direkt an der Bundesstraße wohnen, ebenfalls gegen den Bau der Ortsumgehung", klärte Reinhardt auf. Die allgemein vorherrschende Meinung, dass alle Anlieger einer Meinung seien, lasse sich also nun definitiv widerlegen. Eine weitere Forderung sei außerdem vielfach an Hubert Reinhardt herangetragen worden: "Auf den Bürgern lastet auch ein großer emotionaler Druck. Daher baten viele darum, dass keiner erfährt, dass sie unterzeichnet haben." Bürgermeister Dr. Olaf Dahlmann versprach, die Unterschriften im Sinne des Datenschutzes vertraulich zu behandeln.

"Wir möchten, dass noch einmal sachlich diskutiert wird. Ich denke, die Unterschriften zeigen, dass es keine eindeutige Mehrheit für das Vorhaben gibt. Und unserer Meinung nach gibt es mehr Gründe, die gegen eine Umgehung sprechen, als dafür", fasste Hubert Reinhardt abschließend zusammen.

Landtagsabgeordnete Eva Goldbach hatte die BI unterstützt und betonte, dass die Umgehung in der Planung ein Projekt aus dem Kalten Krieg sei und - wenn sie erst mal da sei - irreversibel. Das Projekt hätte stattdessen vor 30 Jahren realisiert werden müssen, und sei heute "aus der Zeit gefallen"."Warum wollen wir immer mehr Straßen bauen, die um uns herumführen?" Dies halte sie in Zeiten der Förderung des ländlichen Raumes für kontraproduktiv. Stattdessen müsse am Lärmschutz für die Anlieger gearbeitet werden. Derzeit laufe zum Beispiel eine Initiative zur Änderung der Straßenverkehrsordnung, die

den Gemeinden erlauben würde, selbst Tempobegrenzungen festzulegen. Zudem müsse überprüft werden, ob alle Anlieger ihre Fördermöglichkeiten für Schallschutzfenster ausgereizt hätten. Sie halte es außerdem für sinnvoll, eine neue Verkehrszählung anzustoßen, denn der Lkw-Verkehr müsse dringend von der Straße.

Bürgermeister Dahlmann bedankte sich für die Aktion bei der BI und wies daraufhin, dass Lärmschutz ohnehin in den nächsten Jahren ein Thema bleibe. Auch mit der Tempo-30-Zone für Lkw sei - auch wenn die Ausweisung nicht optimal sei - ein erster Baustein erreicht, "den wir verbessern müssen".

Eine genaue Auswertung der Unterschriften für Lauterbach will die Wartenberger Bürgerinitiative der Kreisstadt in Kürze schriftlich mitteilen.

powered by plista

Das könnte Sie auch interessieren

Hoeneß wehrt Trainer-frage ab - «Verein schwebt...

München (dpa) - Präsident Uli Hoeneß hält sich in der Trainerfrage beim FC Bayern München öffent...

Mehr

Urlaub auf der Schwäbi-schen Alb

Eigentlich wollte Andreas Kücha Fußballprofi werden – wie so viele kleine Jungs. Tatsächlich ist...

Mehr

Betreuung im sozialen Umfeld: Haus am Kirsch-berg...

(ws). Das Haus am Kirsch-berg wird größer und rückt näher an die Lauterbacher Innenstadt. Bisher...

Mehr

„Klasse statt Masse“

„Klasse statt Masse“ und „22 Jahre Erfahrung“. Beides trifft auf die diesjährigen Vogelsberger...